Fleischmangel?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 31

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Keller

Zum Bilderstreit im Berner Ratshaus

„Du Röbu, i sebem Schteibruch schaffet nur d'Hälfti! Tüend die andere schtreike?"

Sonnenbrand!

Sonntags geht man an den See,
Grund natürlich: baden,
und man sünnelt dann dabei
auch noch seine Waden.

Rücken, Arme, Hals und Bauch
färben sich gebührlich,
diesen Vorgang findet erst
jedermann natürlich.

Auf dem Heimweg und im Bett
kommt das dicke Ende,
denn bekanntlich spürt man dann
erst die Sonnenbrände!

Eine ganze lange Nacht
liegt man wie im Feuer
und der Preis der braunen Haut
scheint uns ziemlich teuer! Lulu

Lieber Nebi!

In Begleitung eines Magistraten kam ich eines Tages an einem neu eröffneten, flott ausgestatteten Fleischlokal vorbei, als eben der Inhaber mit Stolz die in pompösen Lettern außen angebrachte Inschrift «Großmetzgerei» betrachtete. «Wenn aber jetzt 's G abäfallä würd», lächelte mein Begleiter den Großmetzger an ... E. G.

Rechtsanwalt in Uebersee

Der junge Kassier einer Großbank in Uebersee hatte hunderttausend Pesos unterschlagen. Als am Jahresende der Kassabestand und die Bilanz aufgenommen werden sollten, befürchtete er, ertappt zu werden. Er eilte daher zu einem Rechtsanwalt und bat ihn um Rat.

Der Anwalt stellte fest, daß der Sünder über keine Mittel mehr verfüge, um den Fehlbetrag zu decken, daß er aber reiche Verwandte habe, und daß in der Kasse noch mehrere Millionen Pesos vorhanden seien. Er riet seinem Klienten, nochmals hunderttausend Pesos zu stibitzen, was dieser tat.

Der Anwalt begab sich mit diesem Betrag zum Bankdirektor mit der Erklärung: «Im vergangenen Jahr sind Ihrer Bank zweihunderttausend Pesos unterschlagen worden. Sobald ich hiervon Kenntnis erhalten hatte, sorgte ich als Freund Ihres Hauses dafür, daß wenigstens die Hälfte dieses Betrags zurückerstattet wird, vorausgesetzt, daß Sie keine Anzeige erstatten und überhaupt nichts weiter unternehmen.»

Der erstaunte Bankdirektor stellte durch eine Kassenrevision fest, daß tatsächlich zweihunderttausend Pesos fehlten: er nahm die vom Anwalt dargebotenen Hunderttausend dankbar in Empfang mit den Worten: «Für Ihre freundlichen Bemühungen überreiche ich Ihnen hiermit ein Honorar von zehntausend Pesos.» J. R. M.

Fleischmangel?

Kei Schpur — mir händ bi üs no e paar fetti Amtsschimmel, wo vorig sind! Pizzicato

Rappen spalten? Warum nicht .., der neue AXA braucht für schnell-sauberes Rasieren nur 0,1 Rp. Strom!

ELECTRAS BERN
Marktgasse 40 Probesendungen in die ganze Schweiz